

23.11.2021

Änderungsantrag

der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP

zu dem Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 17/14700
Drucksache 17/15600 (Ergänzung)

zu der Beschlussempfehlung und dem Bericht
des Haushalts- und Finanzausschusses
Drucksache 17/15711

Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2022 (Haushaltsgesetz 2022)

Kapitel 11 042 Sozialpolitische Maßnahmen und Bekämpfung von Armut

Titelgruppe 95 Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung

Titel 686 95 Zuschüsse an Sonstige für laufende Zwecke

Erhöhung des Baransatzes

HH 2022		Ansatz lt. HH 2021
von	8.430.000 Euro	8.430.000 Euro
um	1.000.000 Euro	
auf	9.430.000 Euro	

Begründung:

Projekte obdachlose Frauen und Familien:

Mit der Landesinitiative „Endlich ein ZUHAUSE!“ und den so genannten „Kümmerer-Projekten“ wurde ein erfolgreicher Ansatz zur Verhinderung von drohenden Wohnungsverlusten und zur Vermittlung von Wohnungs- und Obdachlosen in dauerhafte Wohnverhältnisse eingeführt. Einige Gruppen sind in den letzten Jahren aber besonders vom Anstieg der Wohnungslosigkeit betroffen. Dazu zählen Frauen und Familien, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Menschen mit Einwanderungsgeschichte.

Die Wohnungslosigkeit von Familien mit minderjährigen Kindern ist steigend. Lt. der aktuellen NRW-Wohnungslosenstatistik (Stichtag 30. Juni 2020) waren mehr als ein Fünftel der Wohnungslosen (21,9 %) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre, die fast ausnahmslos zu Mehrpersonenhaushalten gehören. In dieser Altersgruppe ist die Zahl der erfassten wohnungslosen Personen überdurchschnittlich gestiegen (+17,6 %). Ihr Anteil an allen wohnungslosen Personen ist weiter gestiegen und somit auch etwas höher als im Vorjahr (2019: 20,2 %). In jedem vierten (25,3 %) wohnungslosen Haushalt lebten Kinder (2019: 22,4 %), davon waren 16,9 % Paare mit Kind(ern) und 8,4 % waren erwachsene alleinstehende Personen mit Kind(ern). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Paare mit Kind(ern) (2019: 14,8 %) etwas stärker gestiegen als der Anteil der alleinstehenden Personen mit Kind(ern) (2019: 7,6 %).

Über ein Drittel (34,6 %) der wohnungslosen Menschen sind weiblich. Jede dritte weibliche Wohnungslose war minderjährig (30,6 %). Viele wohnungslose Frauen leben mit ihren Kindern in Frauenhäusern.

Der Anteil von wohnungslosen Personen im jungen Erwachsenenalter (18 bis unter 30 Jahre) ist zwar gegenüber dem Vorjahr auf 25,2 % leicht gesunken (2019: 25,8 %), sie stellen aber weiterhin die größte Altersgruppe in der Wohnungslosenstatistik dar. Die Hälfte (49,9 Prozent) der erfassten erwachsenen wohnungslosen Personen hatte eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Einen Migrationshintergrund wiesen zum 30. Juni 2020 deutlich mehr als die Hälfte (59,2 %) der erfassten erwachsenen wohnungslosen Personen auf (2019: 56,4 %).

Diese Zielgruppen benötigen eine gezielte Ansprache und spezifische Angebote zur Beratung, Betreuung und Begleitung. Es sollten an mehreren Standorten weitere Modellprojekte für wohnungslose Frauen und Familien, wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene sowie wohnungslose Menschen mit Einwanderungsgeschichte gefördert werden, die die besondere Bedarfe der jeweiligen Gruppe verstärkt in den Blick nehmen.

Die Weiterentwicklung des Hilfesystems durch den Ausbau niederschwelliger, präventiver aufsuchender Beratungsangebote wird insbesondere Familien mit Kindern zugutekommen. Daneben werden neue Hilfsangebote – insbesondere für Frauen in Frauenhäuser – für wichtig erachtet. Insgesamt sollte für beide Zielgruppen, die Kooperation der freien Wohlfahrt mit behördlichen Einrichtungen (insbesondere Sozialämter und Jobcenter) und mit der Wohnungswirtschaft im Vordergrund stehen. Insgesamt sollen diese Vorhaben mit 500.000 Euro unterstützt werden.

Obdachlosenhilfe Sommerhitze:

Die steigenden Temperaturen und die zunehmende Hitze im Sommer sind für obdachlose Menschen, die auf der Straße leben, angesichts deren oftmals schwierigen Gesundheitszustandes besonders gefährlich und manchmal lebensbedrohlich. Menschen ohne Wohnung können sich nicht regelmäßig Wasser besorgen oder in klimatisierte Räume zurückziehen.

Es werden Wasserflaschen, Hygieneartikel (incl. Sonnenschutzmittel), Sonnenschutz-Bekleidung, Mützen etc. finanziert, die über die Beratungsstellen, Ausgabestellen und ehrenamtliche Vereine ausgegeben werden. Zusätzlich könnten die Schaffung von Schattenplätzen (Sonnensegel, Zelte etc.) und ggf. Duschmöglichkeiten finanziert werden.

Insgesamt sollen diese Vorhaben mit 250.000 Euro unterstützt werden.

Schließfächer für Obdachlose:

Menschen, die auf der Straße leben, werden oft Opfer von Diebstählen. Um ihren schwierigen Alltag zu bewältigen, benötigen obdachlose Menschen einen sicheren Platz zur Aufbewahrung persönlicher Dinge (Papiere, Kleidung, Decken, Schlafsack etc.). Ohne belastendes Gepäck können obdachlose Menschen tagsüber unbelasteter ihren Verpflichtungen (Wohnungssuche,

Behördengänge, Besuch medizinischer Versorgungseinrichtungen, Besuch von Beratungsstellen etc.) nachkommen.

Es werden wetterfeste Gepäckschließfächer finanziert, die in der Nähe von Beratungsstellen, Notunterkünften oder Lebensmittelausgabestellen aufgestellt werden.
Dieses Vorhaben soll insgesamt mit 250.000 Euro unterstützt werden.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne

und Fraktion